

FARBENFREUDIG *behütet*

Seine heilende Wirkung hat dem **ROTEN SONNENHUT** einen Platz in der Naturmedizin verschafft. Dank neuer Sorten und bunter Farben hält die Wildpflanze nun auch Einzug in unsere Gärten.

Text Monika Horschik

Roter Sonnenhut:
Die anspruchslose
Echinacea purpurea
zieht Schmetterlinge
und Insekten an.



Sonnige Dekoration: Mit einem Strauss Sonnenhut «Goldsturm» wird die gedeckte Frühstücks-Tafel zur Augenweide.

Sonnenhut. Ein schöner, wenn auch mehrdeutiger Name. Steht er doch nicht bloss für eine sommerliche Kopfbedeckung, sondern dummerweise auch für zwei verschiedene Gartenstauden. Was einmal mehr die Verwechslungsgefahr deutschsprachiger Blumenamen aufzeigt. Wohl ähneln sich die zwei Garten-Sonnenhüte, sie sind aber längst nicht gleich. Beide gehören zwar derselben Pflanzenfamilie an, den Korbblütlern, nicht aber derselben Gattung. Die Echinacea gehört zur Gattung der Sonnenhüte und die Rudbeckia zur Gattung der Rudbeckien.

Wozu dieser botanische Exkurs? «Der muss sein», erklärt der 41-jährige Gärtner und Staudenproduzent Bruno Schaufelberger, «denn noch als ich die Stifti machte, nannten wir beide Gattungen Rud-

beckien.» Inzwischen aber kennt der Gärtner aus dem zürcherischen Tann die Unterschiede dieser sich ähnelnden Pflanzen wie kaum ein Schweizer Staudenproduzent; kein anderer vermehrt sie in solchem Umfang, etwa 35 Sorten bietet er an.

Die Hacke geschultert, stiefelt Bruno Schaufelberger durch seine Anlage im bergigen Zürcher Oberland und hebt an zum Hohelied des Roten Sonnenhuts: Dank neuer Züchtungen blüht er über Monate und nicht wie die meisten Stauden nur einen Monat lang. Einige blühen



«Bei vielen Neuzüchtungen weiss man noch nicht, wie blühfreudig sie sind.»

Bruno Schaufelberger, Gärtner

BESONDERE SORTEN UND NEUHEITEN

Neuheiten 2013 «Evening Glow», orange in Gelb auslaufend. Sowie Neuzüchtungen mit spinnenförmigen Blütenblättern. «Quills and Thrills», rosa, weisse Spitzen. «Yellow Spider», hellgelb. «Orange Spider», hellorange.

Bewährte Schönheiten «Fatal Attraction», eine reine Purpurea-Selektion. «Hot Papaya», orangerote, gefüllte Blüten. «Milkshake», weisse, gefüllte Blüten. «Virgin», reinweiss mit grüner Mitte. «Green Jewel», grünlich-gelb. «Profusion», lila. Und «Orange Luxury».



Roter Sonnenhut: Auch für die Pflanzenkunde geeignet.



Züchtungen: Zum Beispiel die rote «Hot Papaya» mit gefüllten Blüten.

purrot erhältlich. Nur Blau fehlt – noch. Manche verändern ihre Farbe, die «Green Envy» ist beim Aufgehen grün, dann wird sie rosarot, «Hot Summer» geht hellrot auf, wird orangerot und dann dunkelrot. Die Neuzüchtungen können zwischen 40 und 90 Zentimeter hoch werden. Dazu kommen Sorten mit gefüllten Blüten wie «Pink Double Delight». «Apropos gefüllte Echinacea», erklärt der Fachmann, «eigentlich ist ein gefüllter Sonnenhut für Gärtner ein Widerspruch, weil Stauden generell einfach blühende Pflanzen sind.» Selbst ihm gefielen die gefüllten Sorten anfangs nicht, doch sie kommen, vor allem bei Frauen, gut an, eine einzige Pflanze gleiche einem blühenden Gebüsch.

Am Anfang der Entwicklung

Vor zwölf Jahren begann Schaufelberger mit seinem Betrieb auf einem Stück Wiesenland. Machte das «normale Grundsoriment an Stauden». Vor etwa sechs Jahren hatte er die Idee, jedes Jahr was Neues zu bringen. So kam er auf die Echinacea. Die sei spannend, die neuen Sorten seien immer Verbesserungen der alten, optisch wie qualitativ. Seit vier, fünf Jahren sei die Entwicklung extrem, «dennoch ist man erst an ihrem Anfang und noch nicht auf dem Höhepunkt».

Dank ihrer Herkunft sei die Echinacea auch bei uns winterhart, fährt er fort. Doch die Neuzüchtungen kämen aus der halben Welt, seien noch nicht getestet, ➔

Behandelt Verbrennungen
1. Grades

(z.B. nach übermässigem Sonnenbaden)



Ihr Allrounder für die
Haus- und Reiseapotheke

Unter anderem erhältlich in Ihren

toppharm
Apotheken

BIAFINE®

Dies ist ein Arzneimittel. Bitte lesen Sie die Packungsbeilage. Janssen-Cilag AG, 6300 Zug



Höhenflug: Der Sonnenhut hält Einzug auf Balkon und Terrassen.

ANSPRUCHSLOS UND BLÜHFREUDIG

Pflanzzeit der Setzlinge von März bis Oktober.

Standort Als unkomplizierter Dauerblüher kann die Staude im Garten oder auf dem Balkon verwendet werden. An sonnigen Standorten in humusreichem, durchlässigem, nicht zu trockenem Boden blüht sie üppig. An halbschattigen Standorten gedeiht sie auch, sogar mit weniger Wasser, allerdings mit geringerer Blütenbildung.

Boden Kalk im Boden ist kein Thema. Wichtig ist die Durchlässigkeit, also keine Staunässe. Lehmligen Boden mit Sand und Kies versetzen.

Giessen Im Hochsommer bei Trockenheit öfter giessen.

Schneiden Schneidet man die Blütenstängel nach dem Verblühen total ab, stärkt das die Pflanze und erhöht ihre Blühfreudigkeit.

Teilen Sobald die Echinacea in Wuchs und Blüte nachlässt, was etwa alle vier bis fünf Jahre der Fall ist, sollte sie geteilt werden.

Winterschutz Im Herbst ist ein leichter Winterschutz durch Abdeckung mit Reisig zu empfehlen und im Frühling eine Kompost- oder Düngergabe. Generell: eher unterdurchschnittlich statt überdurchschnittlich düngen.

Austrieb Beim Austrieb im Frühjahr sollten Schnecken abgehalten werden.

Echter Mehltau tritt, wenn überhaupt, erst im Spätsommer auf und muss nicht bekämpft werden.

Gute Begleitpflanzen Astern, Eisenhut, Rittersporn, Salbei, Phlox und Gräser. Doch ist sie auch als Solitärstaude verwendbar. Und auf dem Balkon oder der Terrasse wird sie in grösseren Töpfen gepflanzt.

MEDIZINISCHE BEDEUTUNG

Den Roten Sonnenhut kennen wir vor allem durch das Heilmittel «Echinacea» des Schweizer Natur-

arztes Alfred Vogel (1902–1996). Doch schon die Ureinwohner Amerikas nutzten seine Heilkräfte zur Behandlung von Wunden, Schlangenbissen, Halsschmerzen, fiebrigen Erkrankungen. Um 1950 lernte Alfred Vogel den Roten Sonnenhut auf einer Reise nach South Dakota kennen. Der Sioux-Häuptling Ben Black Elk führte ihn in die Heilkunst seines Stammes ein und schenkte ihm Echinacea-Samen. Die Echinacea wurde Vogels wichtigste Pflanze.



Sioux-Häuptling Ben Black Elk und Alfred Vogel 1953 in Dakota.

«und wir wissen nicht», so Schaufelberger, «ob sie unser Klima vertragen, wie blühfreudig sie sind, wie nässeempfindlich.» Auch das Laub sei ein Kriterium. Ebenso die Blütenblätter. Stünden sie waagrecht, wirke die Blüte optisch grösser und eleganter und eigne sich für den Ziergarten oder den Topf. Wogegen die hängenden Blütenblätter in einem Gräsergarten schöner seien. Um all das festzustellen, kultiviert er jede neue Züchtung bis zu fünf Jahre, bevor er sie Gärtnereien und Gartencenter anbietet.

«Jedenfalls», Schaufelberger hebt die Hacke von der Schulter und gräbt eine blühende orange «Summer Sun» aus, «was ich dann auf den Markt bringe, das verhebt.»

Infos zum Sonnenhut

Unter www.rotersonnenhut.ch sind alle Händler sowie alle erhältlichen Sorten aufgelistet.